



Arbeitsgruppe Infrastruktur:

1. Treffen: 07.11.2018

Anwesend: Hr. Antz, Hr. Espenschied, Hr. Schmahl, Hr. Krieg-Eich, Fr. Höhmann, Hr. Ruppenthal, Hr. Sitzius, Fr. Nußbickel, Fr. Reinhard, Beigeordneter Hr. Matheis, Bürgermeister Hr. Eich

Moderation: Martin Theodor (KOBRA-Beratungszentrum)

1. Ziel der Arbeitsgruppe und Organisatorisches

- Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die in der Auftaktveranstaltung genannten Themen zum Thema „Infrastruktur“ aufzugreifen und falls möglich bereits zeitnah erste Projekte umzusetzen beziehungsweise Projekte zu initiieren. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe haben Relevanz für die Erstellung des Dorferneuerungskonzepts.
- Die Beratungen und Ergebnisse der anderen Arbeitsgruppen gilt es abzuwarten, Synergien werden sich ergeben. Einen ersten Gesamtüberblick wird es im Frühjahr geben.
- Einen zentralen Fördertopf für mögliche Maßnahmen gibt es nicht. Zuschussmöglichkeiten sind anhand von entwickelten Projekten zu prüfen.
- Der Arbeitskreis ist offen. Es können jederzeit neue Bürgerinnen und Bürger hinzukommen.
- Die Sitzung erfolgt in dialogischer Arbeitsweise und wird durch ein Protokoll festgehalten. Dieses wird an die Anwesenden der Arbeitsgruppe per E-Mail verschickt. Falls ein Teilnehmer keine E-Mailadresse besitzt, kann er das Protokoll über die Gemeinde oder ein AG-Mitglied erhalten.
- Die Sitzungen finden im Abstand von rund sechs Wochen statt und dauern rund eineinhalb Stunden. Die nächsten Sitzungen werden gemeinsam festgelegt.

2. Diskussion der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung / Erste Erkenntnisse über relevante Themen aus dem Bereich „Infrastruktur“

Gemeindehalle

Aktuelle Defizite:

- Von den Anwesenden wird die Halle als zu klein beschrieben, um sinnvoll alle aktuellen Bedarfe räumlich abzudecken. Der Belegungsplan für u.a. Tischtennisverein mit vier Mannschaften und zwei Jugendmannschaften, Zumba, Gymnastik ist sehr eng gestrickt. Neue potentielle Sportarten finden keinen Platz.
- Ein Sportbodenbelag wäre hilfreich.
- Zu bedenken ist auch, dass der Thekenraum bereits jetzt schon genutzt wird.
- Auch die sanitären Anlagen und Duschen reichen für den Sportbetrieb nicht aus.
- Die Küche wurde bereits saniert, reicht aber in ihrer Funktionalität besonders für größere Veranstaltungen nicht aus.



- Den Bedarf sehen die Anwesenden in Gumbenheim, es wird nicht in Nachbargemeinden ausgewichen.
- Die Gemeindehalle ist für kleiner Veranstaltungen geeignet, nicht für Größere.
- Es mangelt an ausreichenden Parkplätzen.
- Als die Gemeindehalle gebaut wurde hatte Gumbenheim lediglich 250 Einwohner.

Ausbau der Gemeindehalle oder Neubau?

Ausbau:

- Die derzeitige Raumkapazität deckt den Bedarf in der Gemeinde nicht ab. Eine Erweiterung oder Aufstockung ist problematisch.
- Zu prüfen wäre die Statik und die Rahmenbedingungen im Bebauungsplan, bzw. es gilt der „§34“ (Umgebungsbebauung). Folglich ist eine Ausstockung nicht realisierbar.
- Eine Erweiterung in die Fläche ist nicht möglich.
- Ausreichend Parkplätze sind nicht vorhanden.

Neubau:

- Ein Neubau hätte den Vorteil, dass von Anfang an die Kapazitäten berücksichtigt werden können.
- Ein solcher Bau sollte in Form einer Turnhalle erfolgen.
- Gegenüber der Gemeindehalle befindet sich eine Gartensiedlung. Die Gärten werden immer weniger bewirtschaftet. Daher wäre die Fläche eine Option, zumal sie sich in unmittelbarer Nähe zur Gemeindehalle befindet.
- Bürgermeister Eich weist darauf hin, dass sich diese Fläche auch für ein mögliches Neubaugebiet eignen würde.
- Von Vorteil ist, dass bereits ein Kanalanschluss vorhanden ist.
- Die Besitzer der Gärten müssen herausgefunden und angesprochen werden.

Einschätzung der Arbeitsgruppe:

Die grundsätzliche Einschätzung der Anwesenden ist, dass die Sanierung der Gemeindehalle immer nur eine „Insellösung“ wäre, die nicht alle Bedarfe in der Gemeinde abdecken kann. Daher sollte:

- Die Gemeindehalle in seiner jetzigen Funktion und Nutzung für kleinere Veranstaltungen beibehalten werden.
- Ein Neubau in Form einer Turnhalle soll auf einer geeigneten Fläche entstehen.

Chili-Ecke, Sommerterrasse

Der Jugend- und Kulturausschuss sieht Bedarf für einen Sommerevent. Aktuell gibt es in Gumbenheim keinen dörflichen Anlaufpunkt am Abend oder Wochenende. Hilfreich wäre ein gastronomisches Angebot, das vor allem von März bis Oktober geöffnet hat. Folgende erste Ideen haben die Anwesenden genannt:

- Kann die Gemeinde zusammen mit den Winzern das Angebot machen?
- Für ein gastronomisches Angebot braucht es einen Pächter, der betriebswirtschaftlich rechnen muss.
- Könnte die Gemeinde einem potentiellen Pächter die Pacht erlassen? Hier gilt es die Richtlinien für Zuschüsse zu beachten, da Fördermittel in die Gemeindehalle geflossen sind.



- Der Ratssaal wird wenige Tage im Jahr genutzt. Kann dieser für ein solches Angebot zur Verfügung stehen? Von Vorteil wäre die Zugangsmöglichkeit zur Dachterrasse (Sommerterrasse).
- Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob die Bevölkerung ein Angebot egal welcher Art überhaupt nutzen wird.
- Das eigentliche Ziel ist das „ungezwungen zusammen kommen“, nicht unbedingt ein professionelles gastronomisches Angebot.
- Ein solcher Dorftreff kann organisiert sein (in der Gemeindehalle zu festen Zeiten, ehrenamtlich organisiert) oder auch ungezwungen (Jeder bringt was mit, in der Gemeindehalle oder am Dorfplatz).

3. Das nächste Treffen

Die nächste Sitzung der AG „Infrastruktur“ findet am Mittwoch, den **09. Januar 2019 um 19 Uhr** in der Gemeindehalle statt.

